

Nr. 1/Januar '91

OSI OTTO SUHR

Fachschaftszeitung
am Fachbereich
Politische Wissenschaft

Studienreform

Die wichtigsten Diskussionspunkte am Fachbereichstag am 15.01.1991. Verschulung oder Orientierung? Wie soll nach Vorstellung der StudentInnen und DozentInnen die Motivation innerhalb der Lehre erhöht werden? Zur Diskussion um die StudienreformS.

Inis, AGen, PTen

Was gibts am Fachbereich ?
Einige Gruppierungen am Fachbereich stellen sich vor: Golf-AG, Cafe Geschulst, autonomes Projektutorium, Fachschaftsrat-Initiative.

Gremienwahlen

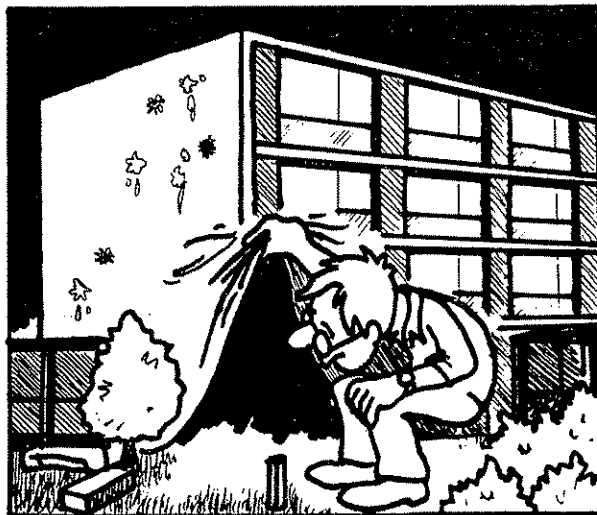
Die vorläufigen Ergebnisse der Wahlen zum Kuratorium, Konzil, Akademischen Senat und NATÜRLICH zum Fachbereich Politische Wissenschaft (FB 15).

Der MafiOSI

Der MafiOSI setzt sich mit Golf und der Welt auseinander und läßt es nicht an scharfsinnigen Analysen und Schlußfolgerungen fehlen (vae victis, sagen die Latriner!)

Mal wieder versuchen einige Unverwüstliche, dem "OSI-Dschungel" mit Hilfe einer Zeitung beizukommen. Sofort stellt sich natürlich die (OSI-) Gretchenfrage: IST DAS EINE RECHTE ODER EINE LINKE ZEITUNG? Wir können die meisten jedoch beruhigen, ihr dürft ruhigen Gewissens weiterlesen. Es folgt weder ein Aufruf zum Klassenkampf noch die Propagierung eines braven Karrierestudiums (weitere Klischeehafte Gegenüberstellungen bleiben der Phantasie der LeserInnen überlassen!).

Die Idee zu diesem Projekt kam uns nach der Besetzung des OSIs wegen der Mainzer Straße. Jede/n in unserer Gruppe verwunderte die Kommunikationslosigkeit am Fachbereich, die Desorganisation hinsichtlich studentischer Belange. Es drängte sich der Eindruck auf, daß so jede Gruppe mehr oder weniger erfolgreich vor sich hin wurstelte (von einer Kommunikation zwischen StudentInnen und DozentInnen ganz zu schweigen!).



Ein Hauptanliegen ist deshalb die Weiterleitung von Informationen bzw. der Informationsaustausch zwischen verschiedenen Gruppen am OSI. Es soll an dieser Stelle ausdrücklich betont werden: WIR VERSTEHEN UNS ALS PLATTFORM VERSCHIEDENSTER MEINUNGEN UND FÜR UNTERSCHIEDLICHE GRUPPEN (wobei hoffentlich eher Form als platt zutreffen möge!). Es wäre wünschenswert, wenn uns möglichst viele ausnützen würden: StudentInnen, DozentInnen, sowie sonstige Angehörige des Fachbereiches.

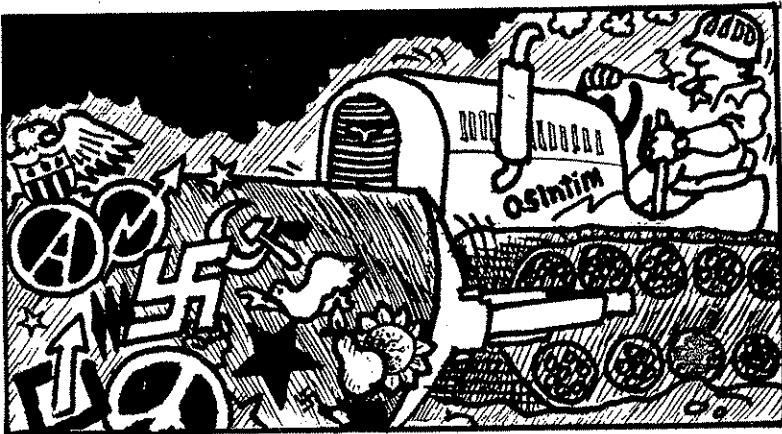
Inhaltlich konzentrieren wir uns zu allererst und vor allem auf den Fachbereich. Unserer Meinung nach können wir weder den Golfkrieg beenden noch die Wohnungsnot beseitigen. Wozu



OSINTIM - IN EIGENER SACHE...

wir jedoch in der Lage sind, ist, AGs, Inis oder Gruppen, die sich mit oben beschriebenen Problemen oder universitären Angelegenheiten befassen, zu einem größeren Bekanntheitsgrad und damit vielleicht zu mehr Unterstützung und Effizienz verhelfen. DESHALB SIND WIR NICHT NUR FÜR ARTIKEL VON "AUßEN" DANKBAR, SONDERN DARAUF ANGEWIESEN. Sicherlich freuen wir uns über jeden geistigen Beistand ("find ich toll- das hat es schon lange mal gebraucht"), ebenso wie über mitfühlende Worte ("ich erklär mich voll solidarisch, ey"). Am meisten würden wir uns aber freuen, wenn von möglichst unterschiedlichen Leuten bzw. Gruppen Artikel eingereicht werden, damit StudentInnen und DozentInnen überhaupt wissen können, "was am OSI überhaupt so los ist" und welche Meinungen existieren.

Damit wird eine wesentliche Aufgabe die Weitergabe von Informationen sein. Weiterhin wollen wir versuchen, zu bestimmten Themen möglichst konträre Meinungen am OSI gegenüberzustellen (wenn vorhanden). Manch eineN werden wir sicherlich in Form von Interviews heimsuchen!



Eine feste Redaktion oder ähnliches gibt es nicht, eher einen gewissen Mitarbeiterstab. Grundsätzlich kann jeder Student oder Dozent Artikel einreichen, wenn irgendwas "auf den Nägeln brennt". Um nicht nur zu einer reinen Leserbriefzeitung zu verkommen (mit den dann domestizierten Klo- und Wandsprüchen bespickt), werden wir versucht sein, möglichst Artikel zu einem Thema zusammenzufassen oder von bestimmten Seiten eine Stellungnahme erbitten. ALS EINZIGER HINDERUNGSGRUND FÜR EINEN ARTIKEL KOMMT NUR PLATZMANGEL INFRAGE. Das bedeutet, wenn jemand wirklich darauf besteht, daß sein Artikel abgedruckt werden soll, so wird Platzmangel der einzige Hinderungsgrund sein.

Wir werden, sobald wir einen festen Raum haben, Redaktionstage bekanntgeben,

zu denen jeder gerne kommen kann. Wahrscheinlich wird dies der Raum 304 sein, der momentan noch etwas verwaist ist. Wir hoffen, den Raum möglichst häufig besetzen zu können, damit er für Informations- und Ratsuchende (solls geben am OSI) als zentrale Anlaufstelle eingesetzt werden kann.

Die Zeitung soll voraussichtlich alle 4-6 Wochen erscheinen; der Redaktionsschluß wird jeweils rechtzeitig vorher bekanntgegeben. Es sei aus presserechtlichen Gründen an dieser Stelle nochmals daran erinnert, daß wir nur namentlich gezeichnete Artikel abdrucken können.

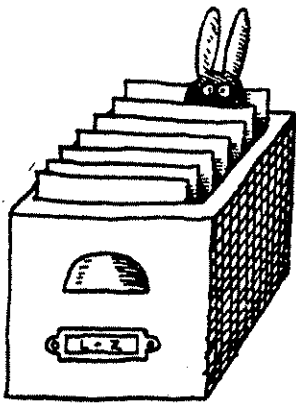
Die Auflage wird in etwa zwischen 400 und 700 Exemplaren liegen- je nach der Resonanz auf diese erste Ausgabe. Ursprünglich sollte den Druck die AstA-Druckerei übernehmen- Format: zwei DIN A3-Blätter sowie ein eingelegtes DIN A4-Blatt-, aber das klappte leider zeitlich nicht mehr. So übernahm die Fachbereichs-Druckerei den Druck dieser Ausgabe. Um eine immer wieder auftauchende Frage hier ein für alle Mal zu beantworten: Die Finanzierung übernimmt momentan der Fachbereich, später vielleicht der AstA. WIR WERDEN VON KEINER POLITISCHEN GRUPPE GESPONSORT!

Wie oben ausgeführt ist diese Zeitung der Versuch, Information und Kommunikation am OSI zu ermöglichen. Dazu ist die Mithilfe von ALLEN Seiten nötig: StudentInnen, DozentInnen, WiMis, student. Hilfskräfte und Verwaltung.

Denn sonst wird dieses Projekt dasselbe Schicksal wie seine Vorgänger ereilen: Früher oder später bleibt die Arbeit an wenigen hängen, die irgendwann kapitulierten und die Themenauswahl würde einseitig werden und nur noch eine Minderheit ansprechen.

OB DIESE ZEITUNG EINE RECHTE ODER LINKE, STUDENTISCHE ODER DOZENTENHAFT, LILA- KUNTERBUNTE ODER PECHSCHWARZE ZEITUNG WIRD, HÄNGT IN ERSTER LINIE DAVON AB, WER BEREIT IST, SICH AN DIESEM PROJEKT ZU BETEILIGEN.

Da wir bei dieser Ausgabe etwas unter Zeitdruck standen, haben wir alle Gruppen, die wir kannten, angesprochen, ob sie uns einen kurzen Artikel von sich geben könnten. Sollten wir eine oder mehrere Gruppierungen oder Gruppen vergessen haben, so geschah dies nicht mit Absicht. EIN GRUND MEHR, EINEN ARTIKEL FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE ZU SCHREIBEN. Wer mit uns Verbindung aufnehmen möchte, kann Lothar (Tel.: 79 12 554) anrufen oder warten, bis wir den Raum haben. Die ZEITUNGS-AG



KLEINVIEH...

macht auch Mist. Während unsere Aufmerksamkeit (zurecht) dem Golfkrieg gilt, haben sich die Studienbedingungen am OSI wieder ein Stückchen verschlechtert: Die Bibliothek hat seit ein paar Wochen wegen Stellenstreichung seitens der FU den Spätdienst eingestellt. Nicht, daß man bis dato große Chancen gehabt hätte, gewünschte Literatur auch zu erhalten, doch jetzt wirds noch ärgerlicher. Das überlastete Bibliothekspersonal kann natürlich nichts dafür, und auch der Dekan beklagt, er würde sich ja gerne dagegen wehren, hätte er doch nur etwas mehr schriftlich geäußerten studentischen Unmut in Händen. Also: **Decken wir ihn mit Protestbriefen ein!** Angesichts der vielen kleinen und größeren (eine drastische Etatkürzung steht ins Haus!) Anschläge auf ein halbwegs vernünftiges Studium stinkt der Mist langsam zum Himmel! rb

Infos für... Erstsemester!!

Alle Welt am OSI sucht einen roten Faden fürs Studium. WIR AUCH! Um die Erstsemester-StudentInnen vollständig zu verwirren, wollen wir ein OSI-Erstsemester-Info herausbringen. Dazu sollt ihr aus eurer tiefen Lebenserfahrung am und durch das OSI etwas beitragen:

1. WAS MUß EURER MEINUNG UNBEDINGT IN DAS INFO?
2. WOMIT HATTET IHR AM ANFANG DIE MEISTEN ORIENTIERUNGSSCHWIERIGKEITEN?

Gedacht ist bei diesem Info nicht an ein Ersatz-KVV, sondern an eine Hilfestellung bei den ersten und grundsätzlichen Fragen, die u.U. manchem ein Semester kosten wie z.B. Organisierung des Stundenplanes oder Kontaktschwierigkeiten an der Uni. Mit etwas Glück BESETZEN wir bald den Raum 304 -zusammen mit den Fachbereichsstudis-, wo wir einen Briefkasten anbringen wollen. Dort könnt ihr eurer Phantasie und Erinnerungsgabe freien Lauf lassen. Bei DozentInnen liegt zwar ihr erstes Semester etwas länger zurück; vielleicht kommen aber auch von dort Vorschläge für dieses Info? Jedenfalls darf sich jeder bei diesem Info angesprochen fühlen!

MARSCH DURCH DIE INSTITUTIONEN

Man /frau/ kind sollte es nicht für möglich halten!! Es gibt immer noch Gremien, die von StudentInnen nicht besetzt werden, obwohl ihnen Sitze dort zustehen würden. In diesen Gremien werden z.T. wichtige Entscheidungen getroffen wie z.B. der zukünftige Lehrplan oder die Einstellung von studentischen Hilfskräften. Interessierte StudentInnen können sich für weitere Informationen an Herrn Megerle, Zimmer 209, Ihnestr. 21 wenden. Bei den angesprochenen Gremien handelt es sich um

1. Die Ausbildungskommission (ABK): tagt meist 14-tägig. nächste Sitzung am 5.2. (Dienstag) um 10.00 Uhr im Semiarraum Ihnestr. 21
2. Die Direktorien der einzelnen Wissenschaftlichen Einrichtungen (WEs).
Leider liegen keine weiteren Infos über Ort und Zeit vor.

Gremienwahlen '91

(Vorläufiges Ergebnis bei Redaktionsschluß)

Akademischer Senat

Das "kleine Parlament" der Universität hat 25 Mitglieder, den Präsidenten, 4 Dekane und 20 gewählte Vertreter. Nach Wahlergruppen:

Profs	Libérale Aktion	6
	Dienstagskreis	3
	Vereinte Mitte	2
	Forum Medizin	1
	Reformsozialisten	1
WiMis	Alternativ-undogmatischer Mittelbau	1
	GEW-ÖTV	2
	DIALOG/unab.Forum	1
SoMis	Unabhängige	1
	ÖTV	3
Studis	Juso-HSG	1
	AusländerInnenliste	1
	Alternative Liste	2

Konzil

Das Gremium für die Wahl des neuen Präsidenten besteht aus 61 Mitgliedern, davon

Profs	Reformsozialisten	4
	Forum Medizin	3
	Vereinte Mitte	6
	Dienstagskreis	6
	Libérale Aktion	12
WiMis	Drittmittelbeschäftigte	1
	DIALOG	2
	GEW-ÖTV	4
	Aktionsgem.FU	1
SoMis	Alt.-undogm.Mittelbau	2
	Unabhängige	4
	ÖTV	6
Studis	AL/Unabhängige	5
	Juso-HSG	2
	Graue Panther	1
	AL/Undogmatische	1
	RCDS	1

Kuratorium

Das wichtigste Entscheidungsgremium und Bindeglied zwischen Staat, Gesellschaft und Universität hat 8 universitäre Mitglieder:

Profs	Dienstagskreis/Reformsozialisten	1
	Libérale Aktion	1
WiMis	Listenverbindung	1
	Linker Mittelbau	1
SoMis	DIALOG	1
	Unabhängige	1
Studis	ÖTV	1
	Juso-HSG	1
	AL	1

Fachbereichsrat am FB 15

Das wichtigste Entscheidungsgremium am Otto-Suhr-Institut ist für die kommenden zwei Jahre so zusammengesetzt:

Profs	(ohne Namen)	4
	Libérale Mitte	3

gewählt sind: Bodo Zeuner, Gerhard Göhler, Hanns-Dieter Jacobsen, Gesine Schwan, Michael Bolle, Hannelore Horn, Jürgen Fijalkowski

WiMis Kein Schein 2

gewählt: Jasmin Touati, Dietmar Schirmer

SoMis gew.: Ingrid Stamm, Barbara Strobel

Studis

LISTE	MANDATE	STIMMEN (%)	GEW./VERL.
Basisgruppen	1	335 (43.5)	- 33.3 % ¹
OSI-Opposition	0	78 (10.2)	+ 6.4 %
SLH-Graue Panther	0	56 (7.3)	- 9.6 %
Juso-HSG	1	272 (35.4)	+35.4 % ²

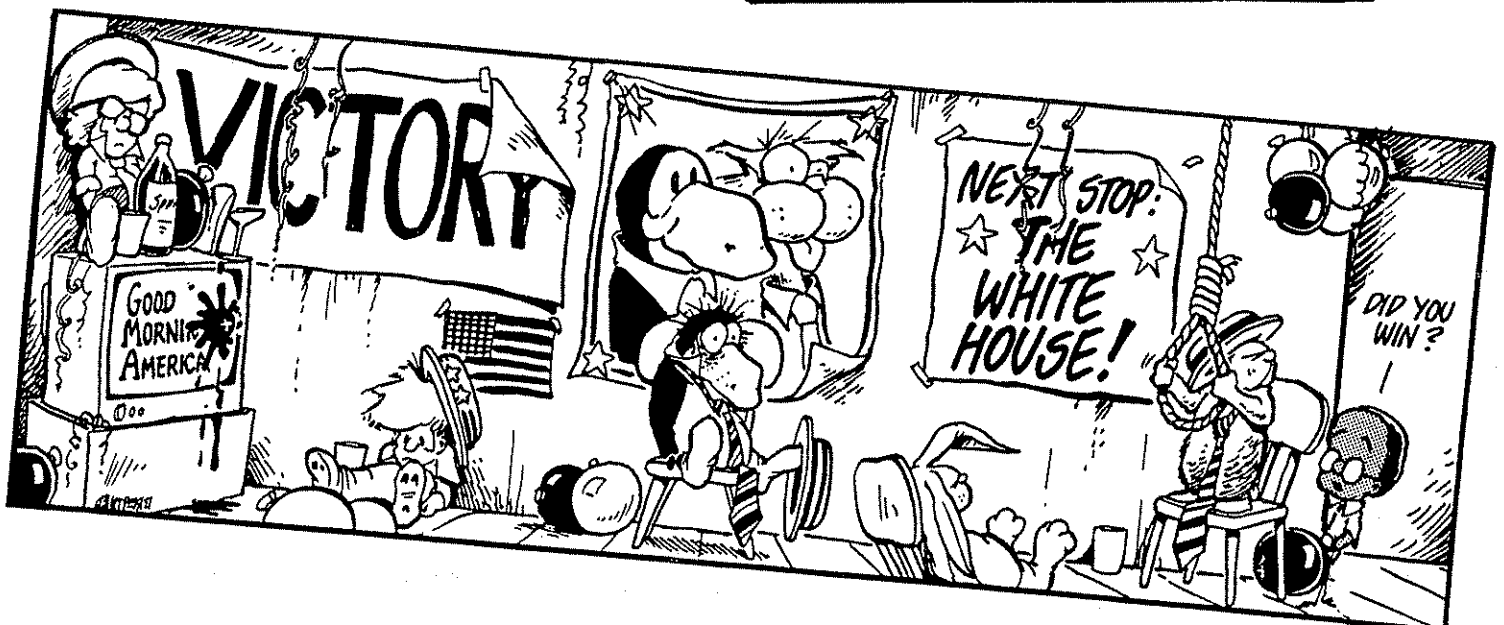
Gewinne/Verluste beziehen sich auf die Gremienwahlen vom 12.1.1989. 1 damals als "Ini-Liste" 2 damals nicht als eigene Liste angetreten.

Gewählt sind: Basisgr.: Nathalie Deiber (Vertr. Matthias Neumann), Juso-HSG: Regina Haage (Vertr. Harald Steinhausen).

Wahlbeteiligung (Stud.): 21.96%

Wahlberechtigte: 3452.

Abgegebene Stimmen: 758. Ungültige: 17.



OSI BALD MIT FACHSCHAFTS- RAT?

URABSTIMMUNG NOCH IM MAI

URABSTIMMUNG FÜR DIE RUND 3.500 DIPLOM-POLITOLOGEN AM "OTTO-SUHR-INSTITUT":
SIE SOLLEN IN DER DRITTEN MAI-WOCHE ENTSCHEIDEN, OB SIE IHRE INTERESSEN
KÜNFTIG VON EINEM FACHSCHAFTSRAT VERTRETEN LASSEN WOLLEN.

Sollten sich die Studenten dafür entscheiden, könnten vielleicht sogar schon zum Ende des Semesters erstmals sieben Fachschaftsräte am OSI gewählt werden - studentische Fachschaftsräte, die nach Einschätzung einer flügelübergreifenden Initiative am Institut schon längst notwendig sind. Die Gründe:

⇒ Es fehlt am Fachbereich ein Organ, das die Interessen der Studenten gebündelt und demokratisch legitimiert vertritt.

⇒ Es sind haufenweise studentische Posten in den mannigfaltigen Instituts-Gremien unbesetzt.

⇒ Die Vollversammlungsdemokratie muß ein Ende haben: Seilschaften haben dieses basisdemokratische Willensbildungs-Instrument zu oft mißbraucht. Die Rats-Initiative strebt daher an, Vollversammlungen mit einem Quorum zu belegen und/oder sie nur noch über den Fachschaftsrat einberufen zu lassen.

Strittig ist bei den Initiativlern eigentlich nur ein Punkt: Ob die Rats-Wahl über das an der Uni übliche personalisierte Listenwahlmodell erfolgen soll oder über Persönlichkeitwahl auf einer einzigen Sammeliste. Ursprünglich war geplant, das

von den Studenten in der Urabstimmung mitklären zu lassen. Derzeit zeichnet sich aber eine Mehrheit in der Initiative für das herkömmliche Wahlmodell ab, nicht zuletzt auch aus rechtlichen Gründen. Aller Voraussicht nach wird dann aber eine OSI-Liste kandidieren, der Vertreter verschiedenster politischer Gruppierungen und Weltanschauungen angehören werden - angefangen beim RCDS, über die Jusos, die PDS sowie die StuPa-Liste "Links, aber lustig". Mit einer großangelegten Plakataktion, zwei Diskussionsveranstaltungen, Erstsemester-Informationen und Flugblättern will die Initiative ins kommende Sommersemester starten. Kontakt wird in den nächsten Tagen auch mit den studentischen Vertretern im Fachbereichsrat und den anderen existierenden Gremien aufgenommen. Man hofft, daß diese Interessensvertreter mit dem neugegründeten Fachschaftrat kooperieren. Wer mehr wissen will, komme entweder immer mittwochs (erst am 6. Februar wieder!) um 18.00 Uhr in den Seminarraum B in der Ihnestraße 21 oder rufe eine der folgenden Nummern an: 852 39 26 (Rainer), 831 44 63 (Dorothee), 786 68 58 (Verena) oder 393 33 16 (Thomas).

KEINEN SCHRITT WEITER

...keine Aufforderung zum Anhalten, vielmehr zum Innehalten: Denn sind Politologie-StudentInnen nicht wirklich "keinen Schritt weiter" als alle übrigen Kriegsgegner?

Ekkehart Krippendorf hat in seiner Rede auf der Diskussionsveranstaltung "Kein Blut für Öl?" darauf aufmerksam gemacht, daß die Kriegsgefahr seit dem 2. August 1990 für jeden als zukünftige Bedrohung klar erkennbar war. Und nicht einen Tag vor Ablauf des Ultimatums hat es Protestaktionen gegeben in dem Umfang wie jetzt, wo es zu spät ist.

Die politischen Ereignisse zu verfolgen, sie zu kritisieren, darauf zu reagieren, ist leicht.

Dagegen: vorauszuschauen, zu agieren, solange noch die Chance besteht, die Blutsur, die Besetzung der Straßenkreuzung, die Demonstrationen etc. könnten wegweisend in den politischen Entscheidungsprozeß eingreifen, DAS erfordert Weitsicht, Phantasie und Engagement.

Wer, wenn nicht die StudentInnen (und besonders die Politologie-StudentInnen?) haben die Möglichkeiten und die Fähigkeiten, sich rechtzeitig einzuschalten, rechtzeitig lautstark darauf hinzuweisen, was es zu verhindern, zu verändern, zu unterstützen oder was auch immer gilt.

Aktueller Protest, kurzfristige Betroffenheit reichen dann nicht aus; das Übermorgen in das politische Denken und die politische Aktion miteinzubeziehen, heißt: einen Schritt weiter zu sein. *dp*

Daniela Plügge

OSI UND EUGENIK

Wir erarbeiten uns das Thema des Tutoriums anhand von zwei wissenschaftlichen Fachdisziplinen: Politikwissenschaft und eugenische Forschung. Beide Wissenschaftszweige waren zwischen 1933 und 1945 im akademischen Betrieb in Deutschland vertreten und standen in vielfältigem Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Politik.

Wir wollen in dem zweiseimestrigen und evtl. viersemestrigen Tutorium aufklären, welchen (wissenschaftlichen?) Output die beiden Wissenschaftszweige produziert haben, welche Rolle und Bedeutung sie für die nationalsozialistische Politik und Ideologie innehatten, und wie sie ihrerseits von den Nazis profitierten. Die Frage, die zwangsläufig zu diesem Themenkomplex gehört, aber (auch in diesem Bereich) selten gestellt wird, ist die Frage nach Kontinuitäten zwischen nationalsozialistischer und bundesrepublikanischer Politikwissenschaft und Eugenik bzw. Humanmedizin.

Was wurde aus den Personen, die im Nationalsozialismus zu Wissenschaftlern ausgebildet wurden und wie entwickelten sich die Fachdisziplinen in der Bundesrepublik?

Die Entscheidung, gerade Politikwissenschaft und Eugenik im deutschen Faschismus zu untersuchen, wurde nicht zufällig getroffen. Beide Wissenschaftszweige haben sehr viel mit dem OSI und mit uns als PolitikwissenschaftlerInnen zu tun! Die Notwendigkeit einer Klärung der Geschichte unseres Studienfaches ergibt sich von selbst; die Eugenik-Forschung im Nationalsozialismus ist eng mit dem OSI-Gebäude in der Ihnestr. 22 verbunden. Hier war während der NS-Zeit das Kaiser-Wilhelm-Institut untergebracht, das u.a. Zwillingforschung betrieb, an zwangssterilisierungen unter den Nazis beteiligt war und aus dem KZ Auschwitz Menschenmaterial von ermordeten Opfern bezog.

Wir verstehen das Tutorium als einen Teil praktischer Antifa-Arbeit und wollen die Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung veröffentlichen.

DAS TREFFEN DES TUTORIUMS IST JEDEN
FREITAG UM 12.00 UHR IM CAFE GESCHWULST

LINKE POLITIK HAT EINEN NEUEN NAMEN:



CAFÉ GESCHWULST

Das heißt, so neu ist der Name nun auch wieder nicht, genau gesagt, gibt's das Café als solches seit einem Jahr und ist, wie jeder weiß, im Keller der Ihne 22- in den Räumen, die sich die StudentInnen 88/89 zur selbstbestimmten Nutzung erstritten haben.

Das Geschwulst wird von uns bewirtschaftet und organisiert, wobei unsere Ansprüche über das tägliche Kaffeekochen hinausgehen: Es gilt, Filmabende und Feten zu organisieren, ständig Zeitschriften und Infomaterial zu verschiedenen Themen (Frauen, Knast, Golfkonflikt, Antifa, regionale Stadtzeitungen) anzubieten, und am Fachbereich ganz konkrete Politik zu machen.

Denn: Politische Wissenschaft mag ein schönes Fach sein- POLITIK aber ist kein Fach, sondern ein Kampf, der seine Niederlagen täglich da erfährt, wo er nicht geführt wird.

Unsere Gruppe ist eigentlich ein fluktuativer Organismus aus Menschen mit den verschiedensten Interessenschwerpunkte, und jedeR kann selbst bestimmen, wieviel Arbeit er/sie ins Café stecken möchte.

Das Plenum ist jeden Dienstag von 16-18.00 Uhr und ist für alle offen.

Zu unserem Politikverständnis ist es schwer, eine generelle Aussage zu machen, gerade weil die verschiedensten Ansprüche ins Café getragen werden. Aber grundsätzlich läßt sich wohl soviel sagen:

Unsre Hoffnung, hier am Fachbereich Einfluß auszuüben, beruht nicht auf den offiziellen Gremien, die uns angedient werden. Die Erfahrung zeigt, daß alle Freiräume und Errungenschaften für StudentInnen das Ergebnis breiter Bewegungen oder Kampagnen waren, wie z.B. der Streik 88/89. Deshalb liegt unser Schwrpunkt auch auf der Kampagnenpolitik, wobei wir uns auf Unithemen beziehen, aber bewußt nicht darauf beschränken: Anti-NC-Kampagne, Auseinandersetzung auf den Häuserkampf und der Mainzer Straße, Einschalten in die breite Bewegung am Golfkrieg usw.

Wir setzen sozusagen auf die Politik der Straße wie an der Uni. Denn nur wer die Spielregeln herrschender Politik bewußt mißachtet- dabei immer Kritik zuläßt und Selbstkritik übt- versetzt sich in die Lage, als handelndes Subjekt in gesellschaftliche Prozesse einzugreifen, statt als Objekt den Prozessen ausgeliefert zu sein.

Universität steht meist für Wissensreiche Tatenarmut, gäbe es da nicht ein kleines gallisches Café, das erbittert Widerstand leistet ...

Wichtig zu sagen war uns noch folgendes: Berührungsängste unserer scheinbar so homogenen Cafégruppe gegenüber, wie wir sie immer wieder erleben, müssen irgendwie abgebaut werden. Sie braucht es objektiv nicht zu geben.

Wir sind selbst ein völlig zerfahrener Haufen, wissen nicht, was wir wollen und krigen nichts auf die Reihe.

Wir würden uns freuen, die die Caféarbeit in jeder Beziehung auf breitere Beine stellen zu können! Tassen brauchen wir übrigens auch noch, und wenn ihr mal abwaschen und bezahlen könntet ... !?

PS.: Am FREITAG, den 08.02. gibt's die SEMESTERABSCHLUBPARTY (gleichzeitig die 1-Jahr-Geschwulst-FETE), wovon ein Teil der Einnahmen für Radio 100 gespendet wird!

Am MITTWOCH, den 06.02. zeigen wir um 18.00 Uhr Filme (Räumung der der Mainzerstr., Film über Hafensstraße).

Betr.: Golf-AG



Die AG ist Anfang Dezember auf der OSI-VV entstanden. Zunächst haben wir von unseren Ideen eine Wandzeitung zum "Golf-Konflikt" im OSI und HFB verwirklicht. Wir sind jetzt noch sechs neugierige Frauen und Männer, die inhaltlich tiefer in den "Golf-Konflikt" einsteigen wollen, um eine bessere Grundlage für weitere Aktionen und Veranstaltungen zu haben.

Die (zensierte) Presse ergeht sich in Kriegslüsternheit, der Verkehrung von Tatsachen und dem Aufbau des arabischen Feindbildes, während die wahren Ursachen und Auswirkungen des Krieges vernachlässigt werden. Wir wollen dem etwas Konstruktives entgegensetzen:

Auf dem nächsten Treffen reden wir über unsere verschiedenen Interessen an dem Thema und überlegen, wie wir weiterarbeiten wollen.

Wer Lust hat mitzumachen:

Wir treffen uns Mittwoch, den 30.1. um 18 Uhr im Cafe "Geschwulst", Ihnstr. 22 .

TT/Golf-AG

„DER VORHANG FÄLLT...“

...UND ALLE FRAGEN BLEIBEN OFFEN“

(Studienreformdiskussion am 15.1.91)

Gleiches gilt-gottlob- bisher für die Diskussion um die Studienreform des OSIs. StudentInnen wie DozentInnen versuchten, diese Diskussion in die Öffentlichkeit zu tragen: Einmal der Reader der Studien-UNordnungs-AG (Exemplare liegen noch im Cafe Geschwulst aus!), der die zur Diskussion stehenden Modelle und Vorstellungen innerhalb der Reformdiskussion zusammenfaßt, zum anderen eine Diskussion während eines Fachbereichstages am 15.1. am OSI.

Ohne Anspruch auf eine protokoll-artige Vollständigkeit möchte ich an dieser Stelle einige Punkte kurz wiedergeben, die besonders "heißumkämpft" waren.



Einigkeit herrschte in der Reformkommission darüber, daß die Beratung der StudentInnen verbessert werden muß sowie weitere einführende Veranstaltungen angeboten werden, die Sinn und Zweck von Politischer Wissenschaft erklären sollen. Laut Herrn Megerle müssen die Studien- und Prüfungsordnung kürzer und einfacher sein. Sowohl die Orientierung im Grundstudium als auch die Einführung in die Methoden und Techniken der wissenschaftlichen Arbeit sind nach Meinung der Kommission zu verstärken.

Zusammensetzung und Gewichtung der Wahlpflichtfächer nahmen große Anteile der Diskussion ein. Ulla Kux erinnerte daran, daß die Fächer, die zum Kernbereich gehören, personell besser ausgestattet sein werden als Wahlpflichtfächer. Auf Anfrage, welche Fächer denn in den Wahlpflichtbereich kämen und WIE das vor sich gehen würde, meinte Herr Büttner, der Dekan, mit süffisantem Lächeln: "Da wir nur geringe ritterliche Tugenden besitzen, haben wir uns für den Kuhhandel entschieden". In diesem Zusammenhang fragte Martin Wildermuth, wo denn das Berliner Profil bleibe, wenn durch die Vorgaben des BerlHG -und damit den vorgeschriebenen Kernfächern- sich die Fachbereiche "Politische Wissenschaft an allen Unis immer mehr ähneln. Das OSI müsse deshalb ein Interesse daran haben, wenigstens dieses Profil durch die Wahlpflichtfächer zu bewahren.

Weitverbreitet war die Angst vor einer Verschulung des Studiums auf der einen Seite und der Wunsch nach Orientierungshilfen auf der anderen Seite. Herr Megerle versicherte, daß niemand in der Kommission Interesse daran hätte, z.B. im multiple choice-Verfahren Paukwissen abzufragen. Vielmehr sei an kurze Essays zu bestimmten, gestellten Themen gedacht, die am Ende der Überblicksvorlesungen abgehalten werden würden. Auf Anfrage von Herrn Fijalkowski wurde bestätigt, daß das Hochschulgesetz nicht die Durchführung von Überblicksvorlesungen vorschreibt, diese also durchaus ersetzbar wären.

Einige DozentInnen, aber v.a. StudentInnen beklagten, daß bisher die Notengebung ziemlich willkürlich erfolge und keine Vergleichbarkeit der Leistungen am OSI möglich sei. Daran schloß Herr Mangel an, als er die Forderung von StudentInnen als berechtigt nannte, daß sie mit ihrem Diplom einmal etwas anfangen wollen. Das sei aber nur möglich, wenn aufgrund bestimmter Leistungen das Diplom einen vergleichbaren "Wert" habe. Problematisch ist die Situation in diesem Zusammenhang für Studienplatzwechsler: Meist wird die OSB nicht als Zwischenprüfung anerkannt, wodurch ein bis mehrere Semester verloren gehen.



Ein weiterer Diskussionspunkt war die Motivation von StudentInnen und DozentInnen. Laut einer nichtrepräsentativen Umfrage beklagten StudentInnen v.a. die mangelnde Betreuung der AGs, die unzureichende Besprechungen ihrer Hausarbeiten (60% fanden sie "nicht gut" besprochen)-hier monierten Dozenten, daß viele StudentInnen Besprechungstermine dann nicht wahrnehmen. ALS GRÖßTES Problem nannten laut der Umfrage die StudentInnen DIE KOMMUNIKATIONSSCHWIERIGKEITEN IN ÜBERFÜLLTEN SEMINAREN. Dabei bemerkte Elke Biester, daß nach diesen Zahlen die Motivation der Studierenden nach den ersten Semestern rapide nachlasse (Kommentar Altvater: "Das ist wie bei der ersten Liebe: Da ist es besonders heftig"). VIELE STUDENTINNEN FÜHLEN SICH DARÜBERHINAUS VON DEN DOZENTINNEN NICHT ERNSTGENOMMEN.



Auf Dozentenseite wird besonders die sporadische Präsenz vieler StudentInnen beklagt. In diesem Zusammenhang stellte Herr NeusÜB eine andere, ebenfalls nichtrepräsentative Umfrage vor, in der DozentInnen befragt worden waren. Laut dieser Umfrage sprachen sich 58% der Befragten für eine Steigerung der kontinuierlichen Präsenz der StudentInnen in den Seminaren aus.

Wie dieser kurze Bericht zeigt, gilt immer noch das Prinzip des epischen Theaters! Der Vorhang ist gefallen und alle Fragen bleiben offen. Wie ausgeführt, ist in den entscheidenden Fragen wie Ausgestaltung der Klausuren, Orientierungshilfen für Studis und Gewichtung der Wahlpflichtfächer vieles noch nicht geklärt. Die öffentliche Diskussion dieser Fragen ist -neben vielen anderen- sehr wichtig. Und sicherlich war dies nicht der letzte Fachbereichstag zu diesem Thema. Wer dazu Lust hat, kann gerne für die nächste Ausgabe dieser Zeitung Vorschläge machen.

Studienreform?



L.R.

-mafiosi-nachtrag--mafiosi-nachtr

they didn't want him (der verlierer)

krisesitzung beim wahlkampfteam d. Liste 2: der spitzenkandidat ist durchgefallen.

es war wohl doch zu gewagt, in Zeiten von schwelendem und offenem anti-amerikanismus mit stars and stripes and uncle sam zu werben.

dabei hatte man es doch bloß gut gemeint, mißstände ehrlich und unbestechlich angeprangert und demokratisch-sauber-tugendhaft auch (fast) eigenwerbungsfrei die studentischen massen zum wahlgang aufgerufen oder war etwa die mangelnde poppigkeit der aufwendigen farbplakate schuld, denen man die "unabhängigkeit" geradezu ansah?

nein, und auch nicht die aufdringliche unglaubwürdigkeit der parolen, die nicht einmal dazu kamen, aufgrund ihres gutgemeintseins zu scheitern, ist verantwortlich für das wahldesaster, sondern das bekleidungshaus r e s k i - m o d e n (modehaus für mollige, karl-marx-str. 198), das den spitzenkandidaten mit dem zur schau gestellten wahlkampfanzug (+ fliege) ausrüstete, der nach ansicht hinzugezogener unabhängiger gutachter beinahe den tatbestand der optischen körperverletzung erfüllt hat.

der r c d s erwägt nun gerichtliche schritte.

(greven, thomas)



REIFE PRÜFUNG

Zweimal im Jahr ist es soweit: Dann schreiten hoffnungsvolle Vordiplomanden zur "Obligatorischen Studienberatung" (OSB), um sich von einer dreiköpfigen Kommission zum Hauptstudiums-Politologen firmen zu lassen.

Zur OSB, die auf der Grundlage einer eigens angefertigten Hausarbeit das Grundstudium diskutieren und Empfehlungen für die kommenden Semester aussprechen soll, haben sich in diesem Semester 117 Kommilitonen angemeldet. Für die Zwischenprüfung im Fach Sozialkunde, die wie die OSB im April/Mai stattfinden wird, kommen noch 22 Studenten hinzu.

Die OSB ist ein auslaufendes Modell: Die Einführung einer regulären Zwischenprüfung kommt schon im SS 1991 auf uns zu, allerdings mit Übergangszeiten. Die bislang wenig anspruchsvolle Prüfungsordnung, die unter Geistes- und Sozialwissenschaftler ihresgleichen sucht, wird dann wesentlich verschärft.

Allerdings liegt die durchschnittliche Semesterzahl bei der Meldung zu Prüfung bereits bei fünf (obschon nur drei Semester Minimum und vier die Regel sein sollten).

Die Studienzeiten könnten sich nach der Studienreform noch etwas verlängern. Die Zahl notwendiger Leistungsnachweise wird aber nicht erhöht: acht Scheine plus Fremdsprachennachweis, wie bisher.

Nachzureichende Unterlagen für die OSB im Frühjahr können nur an zwei Terminen im Prüfungsbüro abgegeben werden: Montag, 4.2., und Freitag, 15.2., jeweils 11-13 Uhr.

9. Sure 124
(kleiner Muntermacher für unsere irakischen Freunde)

O ihr, die ihr glaubt, kämpfet wider die Ungläubigen an eueren Grenzen, und wahrlich, lasset sie Härte in euch verspüren. Und wisset, daß ALLAH mit den Gottesfürchtigen ist.

der MAF OSI SPRICHT

An mir bleibt es also wieder hängen, und bittscheen, es gilt, Niveau zu zeigen, wir sind unter Akademikern, ganz großen, großen, weniger großen und ganz kleinen, die wieselflink die ehrwürdigen Hallen (ehrwürdige Hallen, historische Augenblicke - die Rückkehr des Bauchpinselpathos) durchschreiten und AgitProp betreiben, die sich entrüsten, daß die dt. Politikwissenschaft vor der dt. Einheit kapituliert hätte (als ob man etwas anderes erwarten konnte) und dann: die Golf-Krise, ein Debakel - keiner hat's geahnt (wieder nicht), keiner analysiert (wieder nicht) und schon gar keiner wirft einen Blick über den Tellerrand der CNN-Nachrichten der letzten 10 Minuten oder der kommenden 10.

Überhaupt, die Dt. und der Golf. Und ihr Golf. Prof. Falter bemüht sich derzeit, drittmittelfinanziert von der Philipp-Jenninger-Stiftung zur Förderung der dt. Sprache, eine Form zu finden, die Dt. über den Golf zu befragen und zwar so, daß den Befragten klar wird, welcher Golf gemeint ist und sie sich nicht wegen der Belehrung beleidigt fühlen.

Was ist aber schon der Unterschied zwischen so subjektiv-begeistert-geblendeten Aussagen wie "unser meistverkauftester..." oder "mein Schwager in Köln, der hat jetzt ein Cabrio" und dem subjektiv-betroffen-verblendeten Gestammel von zehntausenden Ameisenmenschen, das unbarmherzig in alle vorhandenen Ohren dringt, "Krieg ist schrecklich!", "der US-Imperialismus muß gestoppt werden", "Kein Blut für Öl", oder andersrum "Saddam Hussein ist ein Mörder, ein zweiter Hitler, ein Verbrecher, wer ist Saddam Hussein?"?

Wenigstens singen die Nicht-Manta-aber-doch-frei-fahrenden Bürgerheerscharen nicht mit quälend lautfalscher Penetranz "ol wi arr säjing giff pies ä tschänz", das macht sie mir beinahe sympathisch.

Ohnehin drängt diese ganze aufgeblasene Golfgeschichte nur die eigentlichen Probleme in den Hintergrund: die Israelis z.B. wollten endlich das Schweineverkaufsverbot durchsetzen, die Amis wollten weiter Lippenlesen üben (die Dt. müssen auch bald ran, so oder so) und der Berliner Senat wollte das Wohnungsproblem lösen, nachdem Prof. Mengel, der endgültig aus seiner Bude geflogen ist (was ist ein Jura-Studium überhaupt noch wert?), ernste Konsequenzen angekündigt hatte, die Diepgen und Momper nicht ignorieren können, Golf hin, Golf her.

Genauer ist nicht bekannt, aber es wird gemutmaßt, daß Prof. Mengel gerade Momper völlig in der Hand hat, kann er doch diesen, wenn er nur will, jederzeit als beliebtesten Glatzkopf Berlins ablösen und was dann, Walter, was dann?

Wenigstens läßt es die gesamte wohnungslose Studentenschaft hoffen, wenn nun auch ein Prof das verdammte Elend teilt, sich solidarisieren zu müssen, weil es dann immerhin nicht mehr so kalt ist.

Wer ist eigentlich Friedemann Büttner? Ein Mann, dessen Name so in unsere Zeit paßt (Friede, Mann!), ist an seinem eigenen Institut so bekannt wie ein toter Hund.

Nach dem VV-Debakel anlässlich der letzten (oder vorletzten) OSI-Besetzung (zur Erinnerung: um die Mainzer ging's), als niemand (außer mir, versteht sich) die Wortmeldung unseres Dekans (Titel sind Schall und Rauch) zur Kenntnis nehmen wollte und er sich daraufhin erstmal, peinliches Schweigen (warum setz' ich das nicht in Klammern?), vorstellte, hat Büttner nun den professionell betriebenen Anti-Personenkult aufgegeben und sucht händeringend nach einem P.R.-Berater.

Bewerber können ihre Unterlagen, Empfehlungen usw. noch bis zum Semester-schluß bei Frau Bergmann, Ihnestr. 21, Zimmer 204, hinterlegen. Keine Anfänger bitte, sonst hätte ich mich auch gleich selbst zur Verfügung stellen können.

Leider konnte ich mich nicht Lindenstraßenmäßig auf alle Wahlausgangseventualitäten einstellen, aber über den universitären Pluralismus kann man ohnehin nur einer Meinung sein, oder?

Das war doch ein Schlußwort.

Nicht?

Im Nord-Osten von Westberlin, in Glienicke, also ich bitte mich nicht mißzuverstehen, natürlich weiß ich, daß Glienicke *geographisch* im Nordwesten von Berlin liegt, aber ist nicht alles immer noch irgendwie Osten um uns herum? - in Glienicke wie gesagt, da weht noch der alte Wind. Bei einem meiner Besuche in diesem beschaulichen Städtchen (fragt mich nicht, was ich da wollte!) sah ich Schüler mit Love&Peace-Outfit vor dem Haupteingang ihrer Anstalt patrouillieren. Um eine Unterschrift (die ich auf einen Schmierzettel leistete, der sicher schon einen dt. Müllberg verschönert, statt einen amerikanischen oder irakischen, die müssen noch viel lernen!!), fragte ich, ob der Unterricht ausgefallen sei.

Nein, nein, sie seien in Schichten à 2 je Klasse abgeordnet zur Friedensdemo.

Verordneter Golfprotest! - Na, also. Es geht doch noch.

Bloody oil

Euer



GREVEN, THOMAS